

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

6.2.1809 (Nr. 21)



Montags,

den 6. Febr. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Stuttgart — Berlin: Courier — Paris: zofies Bulletin — Brüssel: Holländische Flotte — Madrid — Valladolid: Die Engländer verlassen Spanien — Konstantinopel — London: Transportschiffe — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart, vom 4. Februar.

Durch eine königl. Verordnung wird alles politische Gespräch, ic. verboten.

Preussen.

Berlin, vom 21. Januar.

Mittwochs, den 18., eilte ein französischer Courier hier durch mit Depeschen vom Kaiser Napoleon an den König; der Eilbote hatte, dem Bernheimen nach, Befehl, dem Könige nach Petersburg zu folgen, weshalb man glaubt, daß der Gegenstand seiner Sendung von Wichtigkeit ist.

Frankreich.

Paris, vom 30. Januar.

Dreißigstes Bulletin der Armee in Spanien. „Valladolid, den 21. Jan. Der Herzog von Dalmatien brach am 12. von Betances auf. Als er am Mero ankam, fand er die Brücke von Burgo abgebrochen. Der Feind wurde aus dem Dorfe Burgo vertrieben. Während dieser Zeit zog Gen. Franceschi den Fluß aufwärts, den er auf der Brücke von Sela passirte. Er schnitt dadurch die Hauptstraße von Corunna nach Santyago ab, und machte 6 Offiziere und 60 Soldaten gefangen. Am nämlichen Tage wurde ein Posten von 30 Matrosen, der sich zu Mero, am Meerbusen, befand, um Wasser einzunehmen, gefangen gemacht. Von dem Dorfe Perillo aus konnte man die englische Flotte in der Rheebe von Corunna beobachten. Am 13. sprengte der Feind zwei Pul-

vermagazine auf den Anhöhen von St. Marguerite, eine halbe Stunde von Corunna, in die Luft. Die Erschütterung war fürchterlich, und wurde über 3 Stunden weit empfunden. Am 14. wurde die Brücke von Burgo hergestellt, und die französische Artillerie konnte dieselbe passiren. Der Feind stand in zwei Linien, eine halbe Stunde vorwärts Corunna. Man sah, wie er auf das eiligste mit Einschiffung seiner Kranken und Verwundeten, deren Zahl die Spionen und Deserteurs auf 3 bis 4000 Mann angeben, beschäftigt war. Die Engländer suchten zu gleicher Zeit die Küstenbatterien zu zerstören, und die Gegend am Meere hin zu verwüsten. Der Kommandant des Fort von St. Philippe, der das Schicksal ahnete, das ihm bevorstand, verweigerte ihnen die Aufnahme. Am 14ten Abends sah man einen neuen Konvoy von 160 Segeln ankommen, worunter man 4 Linienschiffe zählte. Am 15. Morgens besetzten die Divisionen Merle und Mermel die Anhöhen von Villaboa, wo die feindliche Avantgarde stand, die angegriffen und geworfen wurde. Unser rechter Flügel lehnte sich an den Punkt, wo die Straßen von Corunna nach Lugo und nach Santyago sich durchschneiden, und stand hinter dem Dorfe Elvina. Der Feind hielt uns gegenüber sehr schöne Anhöhen besetzt. Der übrige Theil des Tags am 15. wurde zur Errichtung einer Batterie von 12 Kanonen verwendet, und erst am 16. um 3 Uhr Nachmittags gab der Herzog von Dalmatien den Befehl zum Angriffe. Die erste Brigade der Division Mer-

met begann den Angriff, warf die Engländer, und vertrieb sie aus dem Dorfe Elvina. Das 2te Regiment leichter Infanterie bedekte sich mit Ruhm. Gen. Jordan legte an der Spitze der Voltigeurs einen bemerkenswerthen Muth an Tag. Der Feind, aus seinen Positionen verjagt, zog sich in die Gärten um Corunna her zurück. Da die Nacht sehr dunkel wurde, so sah man sich genöthigt, den Angriff einzustellen. Der Feind benutzte dieses, um sich eiligst einzuschiffen. Wir hatten, während man sich schlug, nur ohngefähr 6000 Mann im Gefechte, und alle Anstalten waren getroffen, um von der Stellung aus, welche unsere Truppen des Abends inne hatten, vorzurücken, und den andern Tag zu einem allgemeinen Angriff zu benutzen. Der Verlust des Feindes ist unermesslich gewesen; zwei Batterien unserer Artillerie haben die ganze Dauer des Gefechts hindurch Tod und Verderben unter ihn geschleudert. Man hat auf dem Schlachtfeld über 800 engl. Leichname gezählt, worunter man den des General Hamilton, und die von zwei andern Generalen, deren Namen noch unbekannt sind, gefunden hat. Wir haben 20 Offiziere und 300 Gemeine gefangen gemacht, und vier Kanonen erobert. Die Engländer haben über 1500 Pferde, die sie getödtet hatten, zurückgelassen. Unser Verlust beträgt 100 Todte und 150 Verwundete. — Der Oberst des 47sten Regiments hat sich ausgezeichnet. Ein Adlerträger des 31sten Infanterie-Regiments hat mit eigener Hand einen englischen Offizier getödtet, der im Handgemenge ihn gefaßt hatte, um ihm, wo möglich seinen Adler zu entreißen. Der Artilleriegen. Bourgeat und der Oberst Fontenay haben sich sehr gut betragen. Am 17. mit Tagesanbruch sah man den engl. Konvoy unter Segel gehen. Am 13. war alles verschwunden. Der Herzog von Dalmatien hatte von den Anhöhen des Fort Sandjago die Schiffe kanoniren lassen. Mehrere Transportschiffe sind auf den Strand gerathen, und sämtliche Mannschaft, die sie an Bord hatten, ist gefangen gemacht worden. Man hat in der Niederlage von Pajosa 3000 engl. Gewehre gefunden. Man hat sich auch der Magazine des Feindes und einer beträchtlichen Menge Munition und der Armee zugehöriger Effekten bemächtigt. Man hat in den Vorstädten viele Verwundete zusammengekrast. Nach der Meinung der Einwohner und der De-

serteurs belauft sich die Gesamtzahl derjenigen, die in dem Gefechte verwundet worden sind, über 2500 Mann. Dieses Ende hat die nach Spanien gesandte engl. Expedition genommen. Zuerst fachten die Engländer den Krieg in diesem unglücklichen Lande an, und dann verließen sie es. Sie hatten 38,000 Mann und 6000 Pferde ans Land gesetzt; wir haben, alles wohl gerechnet, ohne die Kranken, 6500 Gefangene gemacht. Sie haben sehr wenig Bagage, sehr wenig Munition und sehr wenig Pferde wieder eingeschiff; man zählt von letztern 5000, die sie getödtet und zurückgelassen haben. Die Menschen, die auf ihren Schiffen eine Zuflucht gefunden haben, sind abgemattet und muthlos. In einer andern Jahreszeit würde nicht ein Mann entkommen seyn. Die Leichtigkeit, die Brücken abzuwerfen, die reißenden Wald- und Bergwasser, die, im Winter, tiefe Flüsse werden, die kurzen Tage und die langen Nächte sind für eine Armee, die auf dem Rückzuge ist, höchst günstig. Von den 38,000 Mann, welche die Engländer ans Land gesetzt hatten, kann man versichern, daß kaum 24,000 Mann nach England zurückkehren werden. Die Armee von Romana, die, zu Ende Decembers, durch die aus Gallizien erhaltenen Verstärkungen auf 16 000 Mann angewachsen war, ist auf weniger als 5000 Mann zusammenschmolzen, die zwischen Vigo und Santyago umherirren, und lebhaft verfolgt werden. Das Königreich Leon, die Provinz Zamora und ganz Gallizien, das die Engländer decken wollten, sind erobert und unterworfen. Der Divisionsgen. Lapisse hat Patrouillen nach Portugal geschickt, die sehr wohl aufgenommen worden sind. Der Gen. Maupetit ist in Salamanka eingerückt, wo er noch einige englische Kranke gefunden hat.“ (Als Beilage befindet sich bei diesem Bulletin ein aufgefangenes Schreiben eines engl. Offiziers aus Santyago vom 6. Jan., das übrigens ohne geschichtliches Interesse ist.)

Brüssel, vom 15. Januar

Die holländische Flotte liegt, zwölf Linienchiffe, vier Fregatten und mehrere kleinere Kriegeschiffe stark, im Texel. Vor einiger Zeit hieß es, sie sollte im Laufe dieses Winters nach Blic singen segeln, um zur dortigen franz. Flotte zu stoßen, allein es ist jetzt wieder still davon.

Diese Bliessinger Flotte liegt im innern Hafen, durch Batterien und eine zahlreiche Artillerie geschützt. Sie besteht aus zwölf Linien Schiffen und einer beträchtlichen Zahl von Korvetten, Briggs, Lougres, Goeletten und Kanonenschaluppen. Auf's Frühjahr wird sie neue Verstärkungen erhalten, indem bis dahin die noch auf den Antwerper großen Werften befindlichen sechs Linien Schiffe (zu 80 Kanonen), an denen schon 1808 gearbeitet wurde, fertig und vom Stapel gelassen werden sollen. In Bliessingen wird obdian eine sehr respektable Seemacht vereinigt seyn.

S p a n i e n.

Madrid, vom 18. Januar.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß der Marschall Herzog von Dalmatien an den Thoren von Corunna angekommen. — Madrid hat ein ganz anderes Ansehen; Ordnung, Ruhe und Vertrauen sind an die Stelle des Schreckens, der Verwirrung, und der Anarchie getreten. Das Beispiel unser's gegenwärtigen Glücks wird wohl auf die empörrten Städte kräftiger wirken, als die Gewalt der Waffen. (Journal de l'Emp.)

Valladolid, vom 26. Januar.

(aus dem Moniteur.)

Man entdeckt mit jedem Tage neue Magazine von Kleidungsstücken und Artillerie-Geräthschaften, welche die Engländer auf ihrer Rückzugslinie versteckt haben. Zu Betanzos hat man 8 englische Kanonen und 9,000 Flinten genommen. In dem Gefechte vom 16. wurde der Ober-General Sir John Moore von einer Kanonenkugel an der Schulter getroffen. Er starb 2 Stunden nach der Verwundung. Dem Gen. Sir David Baird wurde am nemlichen Tage der Arm an 2 Orten zerschmettert. Man hat ihm denselben am Abend abgenommen.

Man glaubt, es sey nicht der Körper des Generals Hamilton, sondern jener des Generals Hope, den man auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Man hat auch 5 Obersten und 100 Offiziere dafelbst gefunden. In der Nacht vom 16. auf den 17. herrschte die äufferste Verwirrung zu Corunna. Die Engländer stürzten sich, ihre Reihen und Glieder verlassend, taub gegen jeden Befehl, und nur dem Wunsche, so geschwind als möglich die auf der Rhebe befindlichen Transportschiffe zu erreichen, Gehör gebend, in

die Schaluppen. Am 18. und 19. tobte ein heftiger Sturm. Nach dem Tode der Generale Moore und Hope, und nach der Verwundung des Gen. Baird, scheint Gen. Braufort das Kommando über die Trümmer der engl. Armee übernommen zu haben.

Zahlreiche Kolonnen englischer Gefangener ziehen täglich durch diese Stadt. Der Fürst von Neuschatel sieht sie und läßt Schuhe unter sie austheilen. Die englische Offiziere und Soldaten sagen, daß ihr Rückzug seit dem Tage an dem sie erreicht worden sind, nichts als eine übereilte Flucht gewesen sey. Sie haben ihre Munition, ihre Bagage und alle ihre Pferde verloren. Vier durch die franz. Artillerie aufgehaltene Fahrzeuge sind genommen worden. Die englische Armee ist nach England zurückgekehrt; sie ist während eines schrecklichen Sturms unter Segel gegangen. Gen. Moore war der beste Land-General, den die Engländer hatten. Sie haben eine sehr beträchtliche Anzahl Offiziere, viele Obersten, Vorgesetzte der Korps, und Offiziere von jedem Range verloren.

E n g l a n d.

London, vom 5. Januar.

Die Regierung hat dieser Tagen viele Transportschiffe nach Corunna und Ferrol beordert, welche dort unsere Truppen einnehmen sollen. Das Schicksal derselben erregt allgemeines Mitleiden. — Man glaubt, daß die Expedition nach Spanien, mit Inbegriff der Summen, welche unsere Minister zur Unterstützung der Insurgenten dahin schickten, der Nation 10 Mill. Pf. St. (110 Millionen Gulden) kosten könne. Neue Anlehen, neue Auflagen, und folglich auch neue Lasten sind die Vorbeeren, welche England davon einrändtet. — Herr Pitt sagte sterbend! O mein armes Vaterland! Was würde Herr Fox sagen, wenn er jetzt wieder ins Reich der Lebendigen zurückkehren könnte? — Er war eben im Begriff, mit Frankreich ernstliche Friedens-Unterhandlungen einzuleiten, und der Kaiser Napoleon kannte seine friedlichen Grundsätze, als, zum Unglück für England, der Tod ihn überraschte. Doch vielleicht macht gerade jener schimpfliche Ausgang der spanischen Insurrektion unsere Minister zum Frieden geneigter, als sie es bisher waren.

Türken:

Konstantiuopel, vom 24. December.

Seit den blutigen Auftritten in der Mitte des Novembers ist hier die öffentliche Ruhe nicht weiter gestört worden. Es herrscht eine vollkommene Sicherheit für Personen und Eigenthum, und die Staatsgeschäfte werden durch die neuen Minister, die der Großherr Mahmud ernannt hat, mit aller Ordnung besorgt. In den Provinzen machten zwar die Seymens noch hie und da Versuche, sich zu behaupten; sie wurden aber von den Janitscharen überwältigt; ein großer Theil derselben legte ihre neue Uniform die den Muselmännern so sehr verhaßt war, freiwillig ab, und gieng zu den Janitscharenorta's (Regimentern) über. — Die Fabel, daß der Großvezier Mustapha Bairaktar während der großen Verwirrung am 18. November entkommen sey, und sich nicht selbst in die Luft gesprengt habe, wird jetzt selbst von seinen eifrigsten Anhängern nicht mehr geglaubt. — Gestern sind die drei Bevollmächtigten der Pforte, welche mit Rußland den Definitivfrieden abschließen sollen, mit einem ansehnlichen Gefolge von hier nach Jassy abgegangen. Man glaubt, er werde bald zu Stande kommen, weil bereits die Grundlage desselben durch eine hohe vermittelnde Macht zu Stande gekommen ist. Mit England sind alle Unterhandlungen, die der bei den Dardanellen angekommene Minister Adair mit dem Großvezier Mustapha Bairaktar angeknüpft hatte, abgebrochen. Gegenwärtig sind viele tausend Menschen beschäftigt, die während der letzten Revolution niedergebrannten Straßen wieder aufzubauen. Auch im Serail wird der angerichtete Schaden ausgebessert. — Wir haben bisher einen unangenehmen Winter, bald große Kälte, bald Sturm, bald Regen oder Schneegestöber.

Vermischte Nachrichten.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Russen über den größtentheils zugefornen bothnischen Meerbusen gesetzt, und die Alandsinseln erobert haben. Die Schweden, die im Herzen ihres Landes bei gegenwärtiger Jahreszeit einen Einfall zu befürchten scheinen, sollen um Stockholm Befestigungswerke errichtet und das bronzer grobe Geschütz wieder in der Hauptstadt aufgestellt haben.

Berichtigung.

In dem in No. 16. dieses Blatts enthaltenen Bericht, muß die erste Zeile der achten Strophe heißen: „Der, des Schicksals Flor enthüllt“ — anstatt enthält.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstags, den 7. Februar: Der Apotheker und Doktor, große komische Oper in zwei Aufzügen, Musik von Dittersdorf.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre bekannt zu machen, daß er sowohl Sattler- als Meubles-Arbeit aller Art, nach dem neuesten Geschmack verfertigt, und verspricht gute und billige Bedienung. Wohnhaft in der Rittergasse, No. 189, der Post gegen über,

Schann Fischer.
Sattlermeister.

Carlsruhe. [Logis.] In einer der lebhaftesten Gegenden der langen Straße, sind im 2ten Stok 5 Zimmer mit Küche, Stallung und andern Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten, davon das Nähere im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu erfragen ist.

Carlsruhe. [Logis.] Bis auf den 23. April ist ein oteres Logis in der Kronengasse zu verleihen, es besteht in einer Stube, Alkov, zwei Kammern und Küche. Das Nähere ist bei Ephraim Willstätter, wohnhaft bei Bäcker Gardner zu erfragen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Walbgasse, No. 72, sind zwei meublirte Zimmer zu verleihen und auf den 23. April zu beziehen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Carlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, No. 442, neben dem Brunnen-Thurm, ist der ganze untere Stok, aus 8 Zimmer, Küche und allen möglichen Bequemlichkeiten bestehend, zu vermieten.